

verbrachte er in Italien mit kunsthist. Stud. und wurde in dieser Zeit auch zum Dr. phil. prom. 1842 ordnete er die Münzensmlg. des Ossolineums in Lemberg. Die Stadt Horn entsandte M. 1848 in die Frankfurter Nationalversmlg. Als Fachmann trat er dort in die Diskussion um das „Bundeswappen“ ein. Nachdem M. von den Ständen der Stmk. mit der kunsthist. Durchforschung dieses Kronlandes beauftragt worden war, ernannte man ihn 1851 zum archäolog. Konservator für die Stmk. M. war der erste Gelehrte, der die Siegel als Kunstwerke würdigte. Mit seinen Mitarbeitern Firnhaber (s. d.) und K. v. Sava († 1864) begründete er die österr. Schule der Sphragistik.

W.: K. Russ, Umriß eines Künstlerlebens, 1844; Zur Siegelkde. des Mittelalters, 1846; Vaterländ. Urkunden, 1846; Das Westportal des Domes zu Wien, 1850.

L.: E. M., 1854; Wurzbach; F. Gall, Zur Geschichte der österr. Sphragistik, in: Jb. des Ver. für Landeskd. von NÖ 31, 1953/54, S. 183f. (F. Gall)

Meltzl (von Lomnitz) Hugo, Ps. Lomniczy, Literarhistoriker. * Sächs.-Reen (Reghin, Siebenbürgen), 31. 7. 1846; † Großwardein (Oradea, Siebenbürgen), 20. 1. 1908. Bruder des Folgenden; stud. ab 1864 an den Univ. Leipzig und Heidelberg, 1872 Dr. phil. Wurde 1872 an der neugegründeten Univ. Klausenburg o. Prof. für Dt. Sprache und Literatur. 1894/95 Dekan der philosoph. Fak. und Rektor. M., auf vergleichende Literaturwiss. spezialisiert, erwarb sich als Übers. und Rezensent besonders der Werke von S. Petöfi im dt. Sprachgebiet um die ung. Literatur große Verdienste. Da seine selbständigen Werke nur in sehr kleiner Aufl. erschienen, sind sie bibliophile Raritäten. M. war Mitgl. zahlreicher gel. Ges.

W.: A. Grün, Irodalomtörténeti esszé (A. G. Literarhist. Essay), 1876; Akad.-philolog. Sänge und Klänge, 1877; Petöfi Ausztriában és Ausztráliában (P. in Österr. und Australien), 1878; A műfordítás alapelvei (Grundprinzipien der Kunstübers.), 1879; Der Wahnsinnige Petöfi's, 1879; etc. Übers.: S. Petöfi, Gedichte, 1867; Petöfis ausgewählte Gedichte, 1883. Red.: Összehasonlító Irodalomtörténeti Lapok (Acta Comparationis Litterarum Universarum), gem. mit S. Brassai, 1877–90.

L.: Die Karpathen, Jg. 1, 1908, S. 349; S. Kerekes, L. M. H., 1937; Irodalmi Lex., 1926, 1965, Bd. 2; Biograph. Jb., 1910; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex., Pallas; Révai; Szinyey; A. Berczik, Eine ung. Konzeption der Weltliteratur . . ., in: Acta litteraria Academiae scientiarum Hungaricae Budapest, 1962, S. 287ff. (Z. Fallenbüchl)

Meltzl (von Lomnitz) Oskar, Nationalökonom und Politiker. * Sächs.-Reen

(Reghin, Siebenbürgen), 18. 10. 1843; † Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 1. 12. 1905. Bruder des Vorigen; absol. die Rechtsakad. in Hermannstadt, stud. dann in Pest Jus, 1866 Dr. jur. Wirkte dann an verschiedenen Gerichten, 1874 als Oberstaatsanwalt in Neumarkt. 1875 Prof. der Nationalökonomie und Finanzwiss. an der Rechtsakad. in Hermannstadt. Ab 1886 Red. des „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblattes“, 1887–98 Mitgl. des ung. Reichstags. 1890–98 Sekretär der Preßburger Handels- und Gewerbekammer. 1898 Dir. der Hermannstädter Bodencreditanstalt. M. war vor allem Nationalökonom. In seinen Abhh. beschäftigte er sich insbes. mit den wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen bei den sächs. Bauern in Siebenbürgen. Er war Vorsitzender des siebenbürg.sächs. Parteiausschusses, Mitgl. des Zentralausschusses, des Landeskonsistoriums und Vorstand des Siebenbürg. sächs. Landwirtschaftsver.

W.: Die Stellung der Siebenbürger Sachsen in Ungarn, 1878, auch ung.; Die Zusammensetzung des ung. Reichstages. Eine staatsrechtliche Stud., 1880; Über Gewerbe und Handel der Sachsen im 14. und 15. Jh., 1892, auch ung.; Über gewerbliche Produktiv-Genossenschaften, 1893, auch ung.; etc. Bearb.: G. M. G. Hermann, Das alte und neue Kronstadt 1688–1800, 2 Bde., 1883–87.

L.: Dr. Volkskalender für 1907, 1907; Kalender des Siebenbürger Volksfreund, 1907, S. 118ff.; Archiv des Ver. für Siebenbürg. Landeskd., Bd. 35, 1908, S. 387ff.; Trausch; Biograph. Jb., 1908; M. Eletr. Lex.; Szinyey; A. Persz, Die Nationalitätenfrage in staatseth. Lichte. Eine Art Kritik der Flugschrift „Die Stellung der Siebenbürger Sachsen in Ungarn“ von O. v. M., 1879. (Z. Szász)

Melzer Anton, Chirurg. * Laibach, 22. 5. 1781; † Laibach, 19. 3. 1871. Sohn des Chirurgen Jožef Andrej M. (1738–1816), der als erster die Todesursachen der Laibacher Bürger sammeln und statist. auswerten wollte; Vater des Schulmannes Karl M. (s. d.) und des Mediziners Raimund M. (s. d.); stud. an der Univ. Wien Med. und erhielt 1799 das Diplom für Chirurgie und Geburtshilfe. 1800 Lehrer für Anatomie und Physiol. an der med.-chirurg. Fak. in Laibach, behielt er während der französ. Besetzung den Lehrstuhl weiter. 1813 übernahm er nach seinem Bruder Franc M. (1776–1813) noch das Lehramt für Chirurgie und Geburtshilfe und gleichzeitig auch die Leitung der klin. Schule im Krankenhaus selbst. Nach Aufhebung der Fak. unterrichtete er an der chirurg. Schule bis 1846 Anatomie und Physiol. M. konstruierte das Instrument „Basiocaestrum“.